

Antike Götterdarstellungen

- Apollon -

12

Aischylos, Choephoroi 896-907 (II)

Übers.: L. Wolde

ΠΥΛΑΔΗΣ

900 ποῦ δαὶ τὸ λοιπὸν Λοξίου μαντεύματα
τὰ πυθόχρηστα, πιστὰ τ' εὐορκώματα;
ἅπαντας ἐχθροὺς τῶν θεῶν ἡγοῦ πλέον.
905 Ορ. κρίνω σε νικᾶν, καὶ παραινεῖς μοι καλῶς.
ἔπου, πρὸς αὐτὸν τόνδε εὐεφάξαι θέλω
καὶ ζῶντα γάρ τιν' κρείσσον' ἡγήσω πατρός.
τοῦτον θανοῦσα ξυγκάθευδ', ἐπεὶ φιλεῖς
τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὃν δὲ χρῆν φιλεῖν εὐνοεῖς.

PYLADES

Was heißt der Wahrspruch künftig dann des Loxias,
Des Pythischen? Die Treue wohnt im guten Schwur,
Und jeder Feind ist vorzuziehn dem Götterzorn.

ORESTES

zu Pylades
Der Sieg entscheidet sich für dich, du rätst mir gut.
zu Klytaimestra
Fol' mir! An seiner Seit' erschlagen will ich dich.
Er galt für edler als der Vater dir, als er
Noch lebt'; so schlaf' denn auch im Tod mit ihm. Du liebst
Ihn ja, doch den du lieben solltest, hassest du.

Aischylos, Eumeniden 652-673

Übers.: L. Wolde

Χο. πῶς γὰρ τὸ φεύγειν τοῦδ' ὑπερδικεῖ ὄρα
τὸ μητρόεσσι αἵμ' ὅμαιμον ἐκχέας πέδι
ἔπειτ' ἐν Ἄργει δώματ' οἰκῆσει πατρός;
655 ποίῳσι βωμοῖς χρώμενος τοῖς δημίῳσι;
ποία δὲ χέρνυψ φρατέρων προσδέξεται;
καὶ τοῦτο λέξω, καὶ μάλ' ὡς ὀρθῶς ἐρῶ
Απ. οὐκ ἔστι μήτηρ ἢ κεκλημένη τέκνου
τακέως, τροφὸς δὲ κύματος νεοσπόρου
τίκτει δ' ὁ θράσικων, ἢ δ' ἄπερ ξένωι ξένη
660 ἔσωσεν ἔρνος, οἶσι μὴ βλάβη θεός.
τεκμήριον δὲ τοῦδ' εἰ δειξῶ λόγον
πατὴρ μὲν ἂν γείναιτ' ἄνευ μητρός· πέλας
μάρτυς πάρεστι παῖς Ὀλυμπίου Διός,
665 οὐκ ἐν σκότοισι νηδύος τεθραμμένη,
ἀλλ' οἷον ἔρνος οὔτις ἂν τέκοι θεά.
ἐγὼ δέ, Παλλάς, τὰλλα θ' ὡς ἐπίσταμαι
< τὸ σὸν πόλισμα καὶ στρατὸν τεύξω μέγαν >
καὶ τόνδ' ἔπεμψα σὼν δόμῳ ἐφέστιον,
ὅπως γένοιτο πιστὸς ἐς τὸ πᾶν χρόνου,
καὶ τόνδ' ἐπικτήσαιο σύμμαχον, θεά,
καὶ τοὺς ἔπειτα, καὶ τὰδ' αἰανῶς μένοι,
670 στέργειν τὰ πιστὰ τῶνδε τοὺς ἐπισπόρους.

CHORFÜHRERIN

Sieh selber zu, wie Du's zum Freispruch bringen willst!
Kann einer, der der Mutter Blut, das eigene,
Vergoß, in Argos bleiben, in des Vaters Haus?
An welchem Altar seiner Bürger hätt' er teil
Und am geweihten Wasser welcher Bruderschaft?

APOLLON

Dies füg' ich zur Begründung noch hinzu: Die man
Wohl Mutter heißt, ist des Gezeugten Zeugin nicht!
Ist Amme nur des frischgesetzten Keims. Es zeugt,
Der sie befruchtet; sie hütet Anvertrautes nur,
Dem Gut des Gastfreunds folge, sofern kein Gott dem
Schoß

Noch Unheil bringt. Ich gebe gleich euch den Beweis,
Daß Vaterschaft auch ohne Mutter sein kann: als
Lebendiges Zeugnis steht vor euch die Tochter Zeus'.
Kein dunkler Schoß hat sie gebildet, und doch ist
So herrlich sie geschaffen wie kein Götterkind.

Was, Pallas, mich angeht, nach meiner Weisheit Kraft
Will ich Dein Volk erhöhen und Deine Stadt. Schon
schickt'

Ich den hier, Schutz zu suchen in Deinem Heiligtum,
Und daß er Dir in Treuen folge für alle Zeit.
Wirb, Göttin, ihn als Streiter an, ihn und die nach
Ihm kommen, und Tag nach Tagen wahr' es also fort,
Daß dieser Stamm sich halte zum gelobten Bund!

Euripides, Elektra 1177-1248 (Teil I)

Übers.: J.J. Donner

Ορ. ἰὼ Γᾶ καὶ Ζεῦ πανδερκέτα
βροτῶν, ἴδετε τὰδ' ἔργα φόνι-
α μυσσάρᾳ, δίγωνα σώματ' ἐν
1180 χθονὶ κείμενα πλαγᾶ
χερὸς ὑπ' ἐμᾶς, ἅπων' ἐμῶν
πημάτων.

ORESTES

O Göttin Erde und o Zeus,
Der alles Indische du siehst:
Schaut diese blutige Greueltat.
Schaut diese beiden Leichen hier.
Die starr am Boden liegen, tot,
Von meiner Hand erschlagen:
Vergeltung für das schwere Leid,
Das sie mir angetan.